

Pressedienst

Köln, 12.8.2024

Lärmschutz muss in Köln Priorität erhalten! BUND Köln fordert Rat und Verwaltung zum Handeln auf

Bei einer Pressekonferenz am Rande der Inneren Kanalstraße forderte heute die Kreisgruppe Köln des BUND von Rat und Verwaltung der Stadt Köln auf der Grundlage einer umfangreichen Stellungnahme zur Fortschreibung der Lärmaktionsplanung der Stadt Köln eine konsequente und wirksamere Lärmbekämpfung. BUND-Vorstandsmitglied Helmut Röscheisen rückt vor allem den Straßenverkehr in den Vordergrund, der die wesentliche Ursache für die Lärmbelastung der Kölner Bevölkerung ist.

Bei einem Lärmwert im 24 Stunden Zeitraum von $L_{DEN} > 55$ dB (A) sind 62% des Kölner Stadtgebietes und 544.200 (49,8%) der Bewohner/innen vom Straßenverkehrslärm betroffen. „Die schnelle Umsetzung der Verkehrswende als effektivste Verkehrsvermeidungsstrategie ist das Gebot der Stunde und nicht das von der Kölner Stadtverwaltung bisher favorisierte Tunnelprojekt auf der Ost-West-Achse. Dieses schränkt den personellen und fiskalischen Spielraum für die Planung und Umsetzung des überfälligen ÖPNV - Netzausbaues mit mehr Tangentialstrecken und Streckenverlängerungen drastisch ein“, betonte Helmut Röscheisen. Außerhalb des vom Stadtrat beschlossenen MIV - Grundnetzes müsse auch zur Verringerung des Verkehrslärms eine Reduzierung der zulässigen Höchstgeschwindigkeit auf 30 km/h erfolgen.

Unter Fluglärmbelastungen leiden 103.400 (9,5%) und unter dem Lärm durch Eisenbahnen im Liniennetz des Bundes 92.600 Personen (8,5% der Kölner Bevölkerung bei einem zugrunde gelegten Lärmwert von $L_{DEN} > 55$ dB (A)).

Neben der Lärminderung ist es ein weiteres Ziel der Lärmaktionsplanung, ruhige Gebiete mit einer Lärmbelastung von $L_{DEN} < 55$ dB (A) vor einer Zunahme des Lärms zu schützen. BUND Köln fordert, die bisherigen 15 Gebiete um den Äußeren und Inneren Grüngürtel gezielt zu erweitern. Kritisch sieht der BUND, dass die städtische Lärmaktionsplanung Freizeitlärm entgegen der Anforderungen der EU - Richtlinie vom 18.7.2002 über Umgebungslärm erst gar nicht berücksichtigt. So überrascht es nicht, dass durch Technolärm aus dem Grüngürtel (Herkulesberg) betroffene Anwohner wie Martin Cordemann nach vergeblichen Interventionen bei der Stadt Köln inzwischen gerichtlich gegen die Lärmbelastung vorgehen.

Dr. Helmut Röscheisen, 0160/ 97 209 108

Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland, Kreisgruppe Köln, Melchiorstraße 3, 50670 Köln, Mail: bund.koeln@bund.net, Phone: 0221 – 724710, Internet: www.bund-köln.de, www.facebook.com/bund-kreisgruppe-köln